

HEFT 41
2-2024

ANREGUNGEN AUS DEN PFARREIEN **ST. JOSEF UND ALLERHEILIGEN**
IM SEELSORGEBEREICH NÜRNBERG NORD-OST



*leicht.***gläubig**



**Schritthalten –
Innehalten**



**Ich liebe meine ausgelatschten Schuhe.
Sie haben mich lange auf meinen Wegen getragen.
Sie haben sich meinen Füßen angepasst.
Nun sind sie abgenutzt, nicht mehr zu reparieren.
Abschiednehmen vom Gewohnten, Gemütlichen,
um weiter Schritt zu halten.
Neue Wege tun sich auf, abseits der „ausgelatschten“ Pfade.
Um sie zu gehen brauche ich neue Schuhe mit besserem Profil
auch für das unwegsame Gelände,
das mich erwartet auf den neuen Wegen.
Sie geben neuen Halt.**

Detlef Hinz-Hemmers

Liebe Leserinnen und Leser,



viele von uns denken in diesen Tagen an ihren Sommerurlaub und freuen sich auf gemeinsame Spaziergänge, Wanderungen, Fahrradtouren, etc. Damit dies für alle Beteiligten ein Vergnügen wird, ist es wichtig, dass die jeweilige Gruppe/Familie ein Tempo findet, das es allen ermöglicht, Schritt halten zu können. Denn jede(r) von uns hat es sicher schon einmal erlebt: die Anderen sind schneller, immer ein paar Meter voraus; so hechelt der/die Langsamere immer der Gruppe hinterher, ist erschöpft, bekommt nichts von der Schönheit der Natur mit.... In den meisten Gruppen gibt es auch jemanden, der voraussprintet; manchmal ganz hilfreich zum Auskundschaften des Weges, aber oft den Eindruck vermittelnd, dass die anderen zu langsam sind. Und dann gibt es etwas, worauf sich alle freuen: die Einkehr. Zeit zum Innehalten, zur Erholung, zum Gespräch über das Gesehene/Erlebte und zur Planung der weiteren Unternehmung. Oft der schönste und produktivste Teil der Unternehmung.

Diese Betrachtungen zum Schritt halten und Innehalten lassen sich auf unser ganzes Leben und seine Teilbereiche übertragen: wir versuchen, Schritt zu halten mit Entwicklungen in Politik und Gesellschaft, Wissenschaft, sozialen Medien, etc. Manchmal verstehen wir die Veränderungen nicht, fühlen uns abgehängt und frustriert. Gelegentlich geht es uns nicht schnell genug mit Reformen, so wünschen sich z.B. viele Katholiken in Deutschland, dass der Synodale Weg rascher zu Konsequenzen führt. Wichtig ist, dass wir uns als Gesellschaft, Gruppierung und Einzelperson immer wieder Zeit nehmen zum Innehalten, um unseren Standpunkt zu überprüfen, zu schauen, ob die eingeschlagene Richtung und die Geschwindigkeit noch stimmen.

Wir vom Redaktionsteam wünschen Ihnen, dass Sie die Sommer- und Urlaubstage für gemeinsame Unternehmungen nutzen können und dass Sie auch genug Zeit zum Innehalten im Alltagsstress finden, vielleicht um in Ruhe die neue leicht.gläubig- Ausgabe zu lesen.

Im Namen des Redaktionsteams
Jutta Ertl

Spiritualität – Innehalten



Wo kommen Jugendliche zur Ruhe?

Das ist eine gute Frage, dachte ich mir, als ich die Anfrage für diesen Artikel bekam. Und eine schwierige, denn Jugendliche sind verschieden – genau wie Erwachsene haben sie sehr individuelle Strategien, um mit Stress und Belastungen umzugehen.

Ein Blick in aktuelle Jugendstudien (Sinus-Jugendstudie 2024 und Jugend in Deutschland – Trendstudie 2024) zeigt, dass Jugendliche grundsätzlich mehr unter Stress und Belastungen leiden, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war. Am meisten Sorgen machen den Jugendlichen im Alltag Zeitmangel und Schulstress, in einer weiteren Perspektive sind es der Klimawandel, Diskriminierung (selbst erlebte oder als gesellschaftliches Problem), die Inflation und damit verbunden die eigene Absicherung in der Zukunft.

Wie gehen Jugendliche damit um?

Am meisten bedeutet Jugendlichen der Kontakt zu Familie und Freunden, so die Sinus-Studie. Wenn dafür genug Zeit im Alltag vorhanden ist, wirkt sich das positiv auf die Zufriedenheit aus. Die Trendstudie 2024 identifiziert Musik und Sport als wichtige Faktoren, um Stress abzubauen. Das deckt sich auch mit meinen Beobachtungen im Alltag: In der S-Bahn sehe ich jeden Tag viele junge Menschen mit Kopfhörern: Mit Musik entgehen sie dem Trubel und entspannen sich nach dem Schul- oder Arbeitstag.

Eigentlich unterscheiden sich Jugendliche damit gar nicht so sehr von anderen Altersgruppen, so mein erstes Fazit. Aber ein Bereich sticht trotzdem heraus, weil er Problem und Lösung zugleich ist: Social Media erleben viele junge Leute zugleich als Stressfaktor und als Möglichkeit zur Entspannung. Was mir dabei auffällt, wenn ich mit Jugendlichen spreche: Junge Menschen wissen genau, dass Social Media nicht per se gut oder schlecht ist – es kommt eben auf die Nutzung an. Und so erkennen die Jugendlichen selbst, dass sie zu viel Zeit im Netz verbringen, dass Social Media auch ein Suchtpotenzial hat und dass Cybermobbing, Fake News, überzogene Schönheitsideale und übertriebene Beschäftigung mit Gesundheitsthemen eine Gefahr für die eigene (psychische) Gesundheit sein können.

Aber die sozialen Medien haben auch eine positive Seite: Sie stärken die Bindungen aus dem persönlichen Nahbereich, dienen zur Ablenkung in stressigen Situationen (die übervolle S-Bahn), bringen auch sinnvollen Content und interessante Impulse ins eigene Leben. Gerade der Bereich Musik ist ohne Smartphone und Social Media für Jugendliche gar nicht mehr vorstellbar. Und die Religion? Der Bereich der konfessionell gebundenen Religion spielt für viele Jugendlichen keine so große Rolle. Die Suche nach Halt, Orientierung und Sinn dagegen hat für die meisten jungen Menschen eine sehr große Bedeutung. Für die Jugendlichen, die sich entschieden haben für einen religiösen Lebensentwurf, spielt die praktische Religionsausübung eine große Rolle. Und dann wird im besten Fall auch der Glaube zu einem Ruhepol im Leben junger Menschen.

Melanie Zink

Melanie Zink ist Katholische Theologin und Pädagogin. Als Pastoralreferentin arbeitete sie in Pegnitz und Nürnberg. Seit September 2023 ist sie in Nürnberg Stadtjugendseelsorgerin und BDKJ-Präses

„Schritthalten“ zwischen Gott und Mensch



Jesus sagte einmal den sperrig klingenden Satz: „Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben, sondern um zu erfüllen.“ Damit stellt er sich einerseits auf die Seite der religiösen Eliten seiner Zeit, die peinlich darauf achteten, dass das Gesetz Gottes von den Menschen unter allen Umständen eingehalten wird. Andererseits spricht Jesus aber auch über sich und seine Mission, dass er selbst mit seiner Sendung die Erfüllung des Gesetzes ist. Nicht selten führten diese beiden Pole zum Konflikt zwischen Jesus und den religiösen Führern. Ein Konflikt, der letztlich zum Todesurteil für Jesus wurde.

Jesus hat es sich nicht leichtgemacht. Die Geschichte Gottes mit den Menschen im Volk Israel nimmt auch er sehr ernst, ist er doch selbst Teil dieses Volkes. Wie könnte er also diese Geschichte zwischen Gott und Mensch einfach über Bord werfen und sich damit selbst verleugnen? Sein Selbstverständnis in seiner Person, seiner Sendung und seiner Botschaft ist nach christlichem Verständnis Teil der Geschichte zwischen Gott und Mensch, ohne Vorheriges dieser Geschichte vergessen machen zu wollen.

Jesus und seine Message, wie wir heute sagen würden, ist, wenn man so will, ein „Schritthalter“ in der Geschichte zwischen Gott und Mensch. Jesus wird nicht müde, darauf hinzuweisen, dass Gott ein Gott ist, der mit uns Menschen Schritt halten will. Mehr noch, Gott will, dass wir ihn erleben als einen Gott, mit dem auch wir Schritt halten können. In Jesus hat Gott sich selbst ausgebremsst, damit wir Menschen uns von Gott abgeholt und nicht abgehängt fühlen dürfen mit dem, was unser Leben oft an Last und Plage mit sich bringt. Religion ist dazu da, genau das im Sinn zu haben, sonst wird Religion mehr und mehr zu einem Fremdkörper, der zunehmend an Relevanz verliert im Leben der Menschen.

Jesus mit seiner Botschaft war und ist der „Schritthalter“ Gottes genauso wie der „Schritthalter“ des Menschen, damit sich beide niemals fremd werden, voneinander getrennt oder gar voneinander isoliert. Hier der „Eine“ (Gott) und dort der „Andere“ (Mensch) wurde von Jesus in seiner Botschaft des „Schritthalteins“ ein für alle Mal aufgehoben. So konnte er voller Überzeugung sagen: „Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben, sondern um zu erfüllen.“

Ich bin tief im Herzen froh, dass Gott uns Menschen diesen „Schritthalter“ Jesus an die Seite gegeben hat.

Pfarrer Rainer Gast



Weshalb das Pilgern zum Christsein dazugehört

„Nicht nur der einzelne Christ bleibt ein Leben lang ein Pilger, unterwegs zur bleibenden Heimat im himmlischen Jerusalem, auch die Kirche als Ganzes befindet sich auf der Pilgerschaft durch die Zeit. Sie ist als Volk Gottes unterwegs zum vollendeten Reich Gottes, eingebunden in die endzeitliche Wallfahrt der Völker (vgl. Jes 2)“. So begründet das „Gotteslob“ die Relevanz des Pilgerns (S. 95) – damit ist auch schon auf den Punkt gebracht, weshalb das Bistum eine Pilgerstelle unterhält (www.pilgerbuero-bamberg.de): Das Pilgern ist für Christinnen und Christen existentiell. Es ist daher eine erfreuliche Entwicklung, dass es derzeit regelrecht boomt.

Warum das? Der Wunsch, sich selbst zu finden, verbindet sich beim Pilgern mit der Möglichkeit, sich in freier Natur zu bewegen, zudem lernt man leicht Gleichgesinnte und neue Freunde kennen. „111 Gründe, pilgern zu gehen“ hat Dagmar Höner kürzlich zusammengetragen, wie etwa: Weil man interessante Leute kennenlernt, weil man seine Heimat neu entdeckt, weil man Wunder neu definiert, weil man etwas über den Glauben lernt, weil es unglaubliche Gastgeber gibt, weil man sich endlich mal wieder spürt, weil es zu einem schönen Paarerlebnis werden kann, weil die Kirche plötzlich mehr ist, weil man lernt, dankbar zu sein...

Diese subjektive Auswahl an Motiven erklärt, warum Pilgern „in“ ist. Es entspricht aber nicht nur dem modernen Lebensgefühl, sondern auch dem christlichen Menschenbild in idealer Weise – ist doch der Mensch als Suchender immer unterwegs und in dieser Welt nie endgültig am Ziel. Das ganze christliche Leben kann als Pilgerweg verstanden werden, wie etwa die Präfation des Festes Allerheiligen zeigt: „Heute schauen wir deine heilige Stadt, unsere Heimat, das himmlische Jerusalem ... Dorthin pilgern auch wir im Glauben“. Jesus Christus selbst hat nach dem Johannesevangelium von sich gesagt, er sei „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Für ihn als Juden war die Wallfahrt nach Jerusalem selbstverständlich (vgl. Lk 2,41–52). Daher finden sich unter den Psalmen der Bibel auch die „Wallfahrtspsalmen“ (Ps 120–134), die deutlich machen, dass das Pilgern zum Tempel schon seit Jahrhunderten zur religiösen Praxis Israels gehörte. Als Urbild christlich-jüdischen Pilgerns kann Abraham gelten, der in ein neues, unbekanntes Land aufbricht. Beim Propheten Jesaja dient das Bild der großen Völkerwallfahrt zum Zion am Ende der Zeiten (Jes 2,2–5) als Metapher für die erhoffte Vollendung der Menschheit im Namen Gottes. Überhaupt ist die Bibel voller Weggeschichten, angefangen vom Auszug aus Ägypten bis zur Lebensgeschichte Jesu, die von den Evangelien als Wegerzählung von Galiläa nach Jerusalem geschildert wird. Dazu passt

es, dass sich die Kirche in letzter Zeit weniger als „feste Burg“, sondern vielmehr als „Volk Gottes unterwegs“ versteht. Nicht zuletzt ist auch in den zurückliegenden Jahrzehnten in Bezug auf die Kirchenbindung der Gläubigen einiges in Bewegung geraten: Der Typus des von seiner Religion bzw. Konfession hundertprozentig Überzeugten, der sein Leben lang dieser Weltanschauung unbeweglich treu bleibt, wird immer seltener. Der Trend zur Individualisierung schlägt sich daher auch in der Art und Weise wieder, wie die Menschen ihren Glaubensweg gehen.

An einem Beispiel kann vielleicht deutlich werden, wie das Erzbistum den Trend zum Pilgern nachhaltig unterstützt: Kürzlich wurden mit dem so genannten „Fränkischen Marienweg“ in Zusammenarbeit mit den Wandervereinen in unserem Bistum ca. 1100 km Wegstrecken zusätzlich markiert, und zwar sowohl Fahrrad- als auch Wanderwege, und 40 Marienkirchen in Ober- und Mittelfranken erschlossen – auch die Frauenkirche in Nürnberg gehört dazu (www.fraenkischer-marienweg.de). Dieses Projekt wird gut angenommen und kann mit Fug und Recht als „Leuchtturmprojekt“ bezeichnet werden. Machen auch Sie sich auf den Weg!

Von Domkapitular Dr. Norbert Jung,
Leiter Pilgerstelle im Erzbistum Bamberg

UMWELT AKTIV

Umwelt schützen – nachhaltig leben: was können wir tun? – Balkon und Garten



Auf unserem Planeten gibt es ca. 8 Mio. bekannte Arten, davon ca. 300 Tsd. Pflanzen. Die Quelle jeglicher Wertschöpfung sind nicht die Technik und die Wirtschaft, sondern die Natur. Mit unserem Erfindungsgeist und unserer Arbeit transformieren wir nur das, was wir in der Natur vorfinden. Die primären Produzenten sind die Pflanzen. Sie erzeugen direkt und indirekt (über die Fleischerzeugung) unsere Nahrung, wandeln Kohlendioxid in Sauerstoff um und sind, auch was die fossilen Energieträger betrifft, eine wesentliche Rohstoffquelle. 90 % aller Wildpflanzen und ¾ unserer Nutzpflanzen werden von Insekten bestäubt, d.h. Ökosysteme kollabieren, wenn Insekten fehlen.

Was können wir tun?

Setzen Sie sich ein für den Schutz der Böden vor Überbauung und Umweltbelastungen (Bauen im Bestand statt „auf der grünen Wiese“), den Rückbau von Straßen und überbauten Flächen, ein Verbot von Pestiziden und die Förderung des biologischen Landbaus. Vielleicht haben Sie ja Lust bei unserer Solawi (Solidarische Landwirtschaft) in Allerheiligen mitzumachen? (Dollinger-Hof www.solawidollinger.de)

Arten-Vielfalt im Garten und auf dem Balkon

Je größer die Vielfalt im Garten, desto mehr verschiedene Pflanzen und Tiere fühlen sich wohl, finden Nahrung und Unterschlupf. Mit einer guten Mischung aus blühenden Kräutern, Rankpflanzen, Obst-, Gemüse- und heimischen Blütenpflanzen können Sie nicht viel falsch machen. Pflanzen, die einfache, statt gefüllte Blüten öffnen, locken bestäubende Insekten wie z.B. Bienen und Schmetterlinge in den Garten. Wichtig sind auch früh und spät blühende Arten, um die ganze Saison über Blütenangebote für Insekten zu bieten. Verwenden Sie außerdem traditionelles Saatgut: <https://www.nutzpflanzenvielfalt.de>

Lassen Sie Unordnung zu: Unaufgeräumte Ecken im Garten, Laubhaufen und stehengelassene Blumenstängel im Herbst, Reisig in einer Ecke, alles das kann bewohnt und gefressen werden und dient so dem Leben. Ein ausführlicher Umwelt-Tipp findet sich im Internet auf der Seite: <https://sbjosefallerheiligen-nuernberg.kirche-bamberg.de/seelsorgebereich/umweltmanagement>

Therese Mayerle (Umwelt-Team AH)

Pfarrbüro Allerheiligen

Kasseler Straße 34

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr
10.00 - 12.00 Uhr,
Dienstag, Donnerstag
von 14.00 - 16.00 Uhr.



Christina Schmidt,



Daniela Michaelis

Telefonisch ist das Pfarrbüro unter der Nummer **0911- 99 09 86 50** zu erreichen. Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten eine Nachricht auf den Anrufbeantworter sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:
ssb.nuernberg-nord-ost@erzbistum-bamberg.de
Betreff: AH

Spendenkonto

LIGA-Bank:
IBAN DE27 7509 0300 0005 1156 12
BIC GENODEF1M05

Kindertagesstätte

Kindergarten und Kinderkrippe
Allerheiligen, Graudenzer Str. 11
Tel. **99 09 87 40**, Leitung: Kerstin Schnitzler
allerheiligen@gkg-nbg-kita.de

Bücherei

Graudenzer Str. 11

Öffnungszeiten: Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr
(außer in den Ferien), einmal monatlich am Sonntag nach dem Kindergottesdienst
einmal monatlich für die Kindertagesstätte
von 7.30 bis 8.30 Uhr



Wolfgang Breunig,
Kirchenmusiker



Eduard Kuharek,
Mesner



Benedikt Cupok,
Diakon im Zivilberuf

Pfarrbüro St. Josef

Georg-Strobel-Str. 26c

Öffnungszeiten:
Dienstag, Donnerstag
10.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch
16.00 - 18.00 Uhr



Angelika Dehm,



Viktor Dering,
Mesner, Hausmeister

Telefonisch ist das Pfarrbüro unter der Nummer **0911- 99 09 86 59** zu erreichen. Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten eine Nachricht auf den Anrufbeantworter sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:
ssb.nuernberg-nord-ost@erzbistum-bamberg.de Betreff: JO

Spendenkonto

LIGA-Bank:
IBAN DE33750903000005115892
BIC GENODEF1M05

Kindergarten

Georg-Strobel-Straße 34c
Tel. **99 09 87 75**
Leitung: Frieda Schmidt
st-josef@gkg-nbg-kita.de



Gemeindefereferent Heiko Eckert und Pfarrer Rainer Gast

Allerheiligen

Graudenzer Straße 15
Telefon **0911- 99 09 86 50**

Samstag 17.30 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag 10.45 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag 18.00 Uhr Eucharistiefeier

St. Benedikt: Donnerstag, 10.00 Uhr Eucharistiefeier
(außer am 1. Donnerstag im Monat!)

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.allerheiligen-nuernberg.de

Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei Allerheiligen
jeden ersten Dienstag im ungeraden Monat um 18.00 Uhr
Pfarrzentrum Allerheiligen

Familiengottesdienste Allerheiligen

21.07.2024 10.45 Uhr Allerheiligen Eucharistiefeier als
Familiengottesdienst mit Chor auf dem Kirchenvorplatz von Allerheiligen,
anschließend Pfarrfest und Kita- Sommerfest

Kindergottesdienste Allerheiligen

Kindergottesdienst um 10.45 Uhr anschl. Bücherei,
im Pfarrzentrum Allerheiligen
21.7. / 29.9. / 20.10. / 24.11.2024

Friedensgebet Pfarrzentrum Allerheiligen

30.08. / 27.09. / 25.10. / 29.11.2024, jeweils 18.00 Uhr

Fair Trade Verkauf in St. Benedikt

14.09. / 15.09. / 26.10. / 27.10.2024, jeweils nach den Gottesdiensten

St. Josef

Gießereistraße 2
Telefon **0911- 99 09 86 59**

Sonntag 09.30 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.st-josef-nuernberg.de

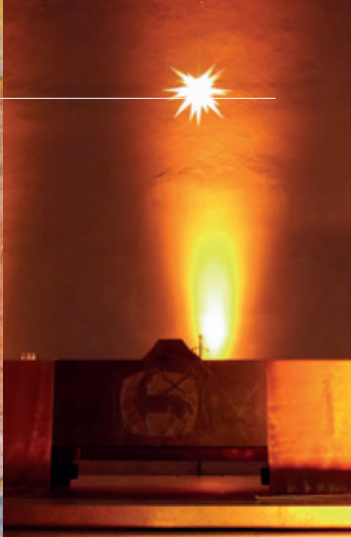
Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei St. Josef
jeden ersten Mittwoch im ungeraden Monat um 18.00 Uhr in der
Pfarrkirche St. Josef

Wortgottesfeiern

Kirchenträume – für alle Menschen,
„Kirchenträume“ am 30.09.2024
jeweils 19.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Josef

RuhePunkt

„RuhePunkt“ am 28.10.2024
jeweils 19.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Josef



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

15.08.2024, 18.00 Uhr St. Benedikt Eucharistiefeier
an Maria Himmelfahrt
22.09.2024, 09.30 Uhr St. Josef Eucharistiefeier zur Kirchweih,
anschl. Frühschoppen
22.09.2024, 17.00 Uhr St. Josef Kirchweihkonzert mit dem Gospelchor
Blue Notes Choir
01.11.2024, 10.45 Uhr St. Benedikt Eucharistiefeier zum Patronatsfest
mit musikalischer Gestaltung

Hinweis

Die Allerheiligen Kirche ist vom 8. April 2024
bis voraussichtlich 22. Dezember 2024 wegen
Renovierungsarbeiten geschlossen. Die Gottes-
dienste an den Samstagen und Sonntagen finden
ab 8. April in St. Benedikt, Tauroggenstr.27 statt,
die Werktagsgottesdienste im Pfarrzentrum
Allerheiligen.

Zulegung Kirchenstiftung St. Josef zur Kirchenstiftung Allerheiligen zum 01.01.2025

Grundlage katholischer Pfarreien bildet die jeweilige Kirchenstiftung. Diese Stiftung besteht, um Verträge zu schließen (z.B. Personal, Wartungen) und eigenständig Finanzen zu verwalten und zu verwenden. Neben dem Pfarrgemeinderat (inhaltliche Belange des Gemeindelebens), gibt es aus diesem Grund ein zweites ehrenamtliches Gremium: die Kirchenverwaltung.

Diese Verwaltungsaufgaben wurden in den vergangenen Jahren immer anspruchsvoller und zeitintensiver. Gleichzeitig nahm die Anzahl der Ehrenamtlichen drastisch ab. Das Erzbistum und die Gesamtkirchenverwaltung in Nürnberg haben in vielfältiger Weise darauf reagiert (z.B. Einstellung Verwaltungsleiter:innen, Übernahme Kitas in zentrale Trägerschaft). Dennoch bedarf es für die anstehenden KV-Wahlen im Herbst 2024 einer Mindestanzahl an Kandidat:innen. Diese ist in St. Josef nicht mehr erreichbar. Ebenso in Allerheiligen geht die Zahl der Ehrenamtlichen mit ausreichendem persönlichem Zeitbudget zurück, auch wenn die Neuwahl dort noch nicht gefährdet ist. Aufgrund der bereits jahrelangen guten Verbindungen der beiden Pfarreien St. Josef und Allerheiligen und der Tatsache, dass beide Pfarreien aus einer gemeinsamen Historie hervorgegangen sind, lag ein guter Geist, die „Kräfte zu bündeln“, sozusagen einfach in der Luft. Alle erforderlichen Gremien aus Allerheiligen, St. Josef und im Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost haben die notwendigen Beschlüsse gefasst, so dass die Kirchenstiftung St. Josef zum 01.01.2025 zu der bestehenden Kirchenstiftung Allerheiligen zugelegt werden wird.

Ab diesem Tag sind die Kirchengemeinde St. Josef sowie die Kirche und Gebäude in Wöhrd Teil der Pfarrei Allerheiligen. Faktisch vor Ort und in dem gemeinsamen Arbeiten wird sich erst mal gar nicht so viel ändern. Auch bisher wurden die Gottesdienste bereits für beide Gemeinden vom gemeinsamen Seelsorgeteam geplant und durchgeführt. Der Pfarrgemeinderat St. Josef wird bis zur nächsten Wahl 2026 in den Pfarrgemeinderat Allerheiligen integriert. Für die KV-Wahlen 2024 sind Kandidat:innen auch aus der Kirchengemeinde St. Josef herzlich eingeladen, sich aufstellen zu lassen. Wir brauchen jede Person!

Falls Sie Fragen haben, können Sie uns diese gerne per Email über die Seelsorgebereichsadresse oder telefonisch zukommen lassen oder uns ansprechen.

Gehen wir die nächsten Schritte gemeinsam, wir freuen uns darauf.

Sabine Löw und Detlef Hinz-Hemmers

Konkrete Schritte zur Verhinderung von Mißbrauch - Unser Schutzkonzept wird „in den Alltag gehoben“



„Vor Gott und seinem Volk drücke ich meinen Schmerz über die Sünden und schweren Verbrechen der sexuellen Missbräuche aus, (...)und bitte demütig um Verzeihung. Ebenso bitte ich Sie um Verzeihung für die Sünden der Unterlassung seitens Verantwortlicher in der Kirche, die nicht angemessen auf die Missbrauchsanzeigen reagiert haben (...) Papst Franziskus2, Bischof von Rom

Papst Franziskus und die Deutsche Bischofskonferenz haben einen Weg des respekt- und liebevollen Umgangs kirchlichen Miteinanders angestoßen und auch unser Erzbistum hat in den letzten Jahren viel Arbeit in den Kampf gegen sexualisierte Gewalt geleistet. Hauptund ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurden geschult und jede Einrichtung des Erzbistums hat ein Schutzkonzept erstellt.

Wir möchten Sie mit diesem Artikel in dieses Schutzkonzept einführen. Auf der einen Seite können wir mit Stolz auf unser Schutzkonzept und die darin übernommene Verantwortung blicken, auf der anderen Seite ist der Grund für die Notwendigkeit ein sehr trauriger, die Geschichte von Missbrauch, Verachtung und Verletzung von anvertrauten Menschen in unserer Kirche.

Allerdings kann dieses Schutzkonzept nur wirksam werden, wenn er in den Alltag unserer Gemeinde ankommt. Das bedeutet, dass wir den Geist unserer Schutzkonzeptes „in den Alltag heben“ und damit den Geist der Prävention spürbar wirken lassen, damit eine offene, lebensmehrende und sinnstiftende Kirche für die Menschen unserer Zeit im Nürnberger Nordosten weitergebaut werden kann.

Konkret bedeutet dies in St. Josef und Allerheiligen,

- Ernennung einer Kontaktperson für die Belange des Schutzkonzeptes durch den Pfarrgemeinderat (St. Josef: Heiko Eckert; Allerheiligen: Doris Nunn-Richter)
- Veröffentlichung auf unseren Seiten (Verhaltenskodex, Schutzkonzept, Rahmen-Schutzkonzept...)
- Vernetzung mit den anderen Ansprech- und Kontaktpersonen im gesamten Seelsorgebereich
- Blick auf die Aktualität des Konzeptes
- Koordination der erw. Führungszeugnisse
- Der eigenen Geschichte stellen
- „Lebendig Halten“ des Themas in den verschiedenen Gremien und in der Liturgie

...und das Allerwichtigste, die HALTUNG die der Geist des Konzeptes letztlich zum Inhalt hat, in St. Josef und Allerheiligen zur Selbstverständlichkeit im Umgang miteinander werden zu lassen. Wir ALLE sind hier gefordert und wir freuen uns mit Ihnen diesen Weg zu gehen.

Roland Zitzmann/Heiko Eckert/Doris Nunn-Richter

Neu im Team



Ich heiße Conny (Cornelia Sperber), bin Sozialpädagogin und arbeite als Jugendbildungsreferentin für die Fachstelle für katholische Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat Nürnberg Nord.

Als Jugendbildungsreferentin bin ich auch Teil des pastoralen Teams im Seelsorgebereich. Ein paar von euch kennen mich vielleicht von der ein oder anderen Veranstaltung.

Ein bisschen was zu mir...

Von klein auf bin ich in Kirche groß geworden, wo ich mich auch ehrenamtlich (Zeltlager, Sternsinger,...) engagiert habe. Eine enge Verbindung habe ich auch zum Jugendhaus Burg Feuerstein. Hier war ich schon als Teilnehmerin, Semesterpraktikantin und Ehrenamtliche. Ich habe bspw. Wochenend- und Osterkurse, Tage der Orientierung und eine Hochseilgartentrainerausbildung gemacht.

Glaube war schon immer ein wichtiger Teil in meinem Leben und so ist es mir in meiner Arbeit ein Herzensanliegen, Kindern und Jugendlichen Glauben und die Gemeinschaft spürbar und erlebbar zu machen.

Seit 2011 arbeite ich jetzt als Jugendbildungsreferentin und war schon in unterschiedlichsten Dekanaten der Erzdiözese. Neben meiner halben Stelle hier im Dekanat Nürnberg und im Seelsorgebereich, arbeite ich noch mit einer halben Stelle bei der KHG in Erlangen.

Wenn ich einmal nicht arbeite, bin ich sehr gerne draußen in der Natur unterwegs oder tobe mich kreativ, musikalisch oder beim Kochen aus.

Doch was mache ich eigentlich als Jugendbildungsreferentin?

Das Schöne an meiner Arbeit ist die große Vielfältigkeit.

So darf ich in ein paar Wochen mit Ministrant*innen aus dem Seelsorgebereich zur Ministrant*innenwallfahrt nach Rom fahren.

Einige weitere Arbeitsschwerpunkte findet ihr hier:

- Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit
- Unterstützung, Begleitung und Beratung der Kinder- und Jugendarbeit in den Pfarreien, Seelsorgebereichen, Verbänden und dem BDKJ
- Zusammenarbeit mit Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Angeboten für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene
- Inklusive Kinder- und Jugendarbeit
- Ministrant*innenarbeit

Ihr wollt noch mehr wissen? Schaut gerne auf unsere Homepage: www.katholischejugendnuernberg.de.

Bei Ideen, Fragen oder Wünschen meldet euch bei mir (cornelia.sperber@ejabamberg.de) oder schaut in meinem Büro im CPH vorbei.

Wir haben auch einen großen Materialverleih für euch! (Kooperationsspiele, Brettspiele, GPS-Geräte, Action-Cam, etc)

Ich freu mich auf euch!

Conny

„Ich kann nicht singen!?“ – Das glaub ich nicht.



Hallo! Ich bin Elena Eismont und die neue Leiterin des Chores St. Josef. Im Januar kam ich zum Kennenlernen in die Probe zum St. Josef Chor und mir ist ganz schnell aufgefallen, welche gute Gemeinschaft und Atmosphäre untereinander herrscht. Die lange Geschichte des Chores konnte ich hinterher nachlesen, denn Konzerte singt der Chor St. Josef schon seit 1996. Gleich nach der freundschaftlichen Atmosphäre ist mir aber vor allem die Singfreude aufgefallen. Als professionelle (und überzeugte) Sängerin hat mich diese echt berührt und ich wollte auf jeden Fall wieder kommen!

Und was singen wir?

Chorliteratur verschiedener Epochen und Genres aus der Liturgie und moderne geistliche Lieder. Auch mit Stimmbildung beschäftigen wir uns in vielfältiger Weise und ich konnte dem Chor schon ein paar interessante gesangspädagogische Werkzeuge an die Hand geben und gemeinsam Stimmübungen damit machen. Und wussten Sie, dass das Singen fit hält, die tiefe Bauchatmung fördert, für gute Laune sorgt und damit Leib und Seele einfach gut tut?

Ganz aktuell suchen wir Verstärkung in allen Reihen und so trauen Sie sich, liebe Menschen in St. Josef und noch weiter, zu uns zum einfach mal ausprobieren in die Probe zu kommen. Wir würden Sie herzlich begrüßen. Immer mittwochs um 19:30-21:00 Uhr.

Denn wurde doch früher noch von jedem Mann und jeder Frau gesungen, verdrängte manches Radio diese natürliche Form, seiner Freude Ausdruck zu verleihen. Schon in der Bibel stehen viele Verse über das Singen und Loben und auch die Psalme Davids sind ein guter Beweis für die Kraft des Singens.

Ich habe mal gelesen, dass Singen wie eine Intensivierung des Sprechens ist und in diesem Sinn ist es wahr; wer eine Sprechstimme hat, dem folgt daraus, dass auch das Singen möglich ist.

Ich selbst singe seit meiner Kindheit und meine Mama war es, die viele Lieder und auch klassische Musik am Klavier gespielt hat. Als 8-jährige bin ich vor 25 Jahren mit meiner Familie nach Deutschland, nach Ansbach in Mittelfranken, gekommen. Ich bin hier zu Hause und wohne mittlerweile sehr gerne in Wöhrd mit meinen zwei Kindern. Mein jüngster Sohn besucht den Kindergarten St. Josef und wir sind glücklich hier. Mein professioneller musikalischer Werdegang hat mit der Ensemble-Chorleiter-Prüfung in Dinkelsbühl angefangen, wurde dann als diplomierte Klavierlehrerin in Wiesbaden fortgesetzt und anschließend habe ich meinen Bachelor und Master in Gesang hier in Nürnberg abgeschlossen. Auch jetzt singe ich noch aktiv große Konzerte und auch Kleinere. Auf meiner Homepage sind Termine nachzulesen, wenn Sie auch mich bei einem Konzert erleben wollen. Homepage: elena-eismont.de

Ich freue mich ein Teil der Gemeinde St. Josef zu sein

Herzliche Grüße

Elena Eismont

Jubiläumsfest

40 Jahre Aktivspielplatz Wöhrder See

Am 28.09.2024 ab 14.00 Uhr sind Groß und Klein eingeladen zum Jubiläumsfest des Aktivspielplatzes Wöhrder See. Der AKI wurde vor 40 Jahren gegründet, um den Kindern im Stadtteil Wöhrd einen Raum zu schaffen, in dem sie ungezwungen in der Natur spielen können. Sie können Holzhäuser bauen, in der Werkstatt basteln, in angelegten Beeten gärtnern, aber auch Bogenschießen und einfach Fußballspielen. Alles unter pädagogischer Betreuung von zwei hauptamtlichen ErzieherInnen und unterstützt von BerufspraktikantInnen der Hoch- und Fachschulen Nürnbergs. Die Kirchengemeinden in Wöhrd sind wie der Vorstadtverein Wöhrd Mitbegründer und Träger des Spielplatzes und bringen sich seit Jahren in die Vorstandsarbeit mit ein. 40 Jahre – ein Grund zum Feiern. Sie sind eingeladen zu einem bunten Fest, Essen und Trinken. Und falls sie den AKI noch nicht kennen, ist auch das ein Grund vorbeizuschauen.



Ein Grund zum Feiern

10 Jahre JUCHORAH

Das achtköpfige Vokalensemble JUCHORAH (Junger Chor Allerheiligen) feiert im Herbst sein 10-jähriges Bestehen. Dazu wird es ein Jubiläumskonzert geben. Ort und Zeit stehen noch nicht fest. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den aufliegenden Flyern und der Homepage.

Renovierung der Allerheiligen-Kirche



Instandsetzung der Allerheiligen-Kirche: Endlich geht's los!

Seit langem laufen die Planungen und Vorarbeiten für die Instandsetzung der Allerheiligenkirche. Nachdem der Erlaubnisbescheid des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und die Zustimmung zum Maßnahmenbeginn vorlagen, konnte am 10.06.2024 mit der Einrüstung des ersten Abschnittes im Kirchenraum begonnen werden. Zunächst wurden die Laufflächen mit diffusionsoffenem Vlies abgedeckt. Zur Verhinderung von Stolperfallen werden abschnittsweise alle Stöße der Abdeckung miteinander verklebt, Haupt- und Seitenaltar wurden zu ihrem Schutz jeweils mit einer Holzkonstruktion ummantelt. Vorab wurde der Baldachin vorsichtig abgenommen und in den alten Pfarrsaal transportiert. Hier baute die erfahrene Textilrestauratorin einen großen Arbeitstisch zusammen, auf dem der textile Behang gereinigt werden kann. Als nächstes werden die nicht bemalten Flächen der Wände und die Flächen der Akustikdecke zuerst abgesaugt und anschließend mit Schwämmen trocken gereinigt. Die Musterflächen zur Reinigung waren ja bereits einsehbar. Die Reinigung der Wandmalereien wird im nächsten Jahr über eine Arbeitsbühne ausgeführt, so dass die Kirche in dieser Zeit genutzt werden kann. Die Elektriker werden in Kürze mit dem Verlegen neuer Leitungen beginnen. Bei all diesen Arbeiten müssen zahlreiche Auflagen, vor allem die des Denkmalschutzes, sowie u.a. die Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen eingehalten werden. Daher erfolgen die Instandsetzungsmaßnahmen unter Begleitung durch die Bauordnungsbehörde, Sachgebiet Denkmalschutz der Stadt Nürnberg, der Gebietsreferentin und der Restaurierungswerkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalschutz und durch das Bauamt des Erzbischöflichen Ordinariats in Bamberg. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten!

(Dr. Jutta Ertl, Mitglied des Bauausschusses AH)

28. - 30. August

Orgelfahrt in die Eifel

Wir laden ein zu einer dreitägigen Busfahrt zur Orgelstätte Weimbs nach Hellenthal in der Eifel vom 28.10. bis 30.10.2024. Hier wird derzeit die neue Orgel der Allerheiligenkirche gebaut. Die genauen Programm und Reisedaten sowie die Kosten entnehmen Sie bitte dem ausgelegten Flyer bzw. der Ankündigung auf der Homepage unserer Pfarreien.

Anmeldeschluss ist der 10.08.2024..



Spende

Tore für den Kindergarten Allerheiligen

Die Kindertagesstätte Allerheiligen freut sich sehr über eine Spende der Familie Raphael Schäfer: zwei Fußballtore für die Freispielfläche. Dort können die Kinder schon mal das Tore-schießen üben und vielleicht freut sich ja der ehemalige Clubtorhüter und das jetzige Aufsichtsratsmitglied des 1.FC Nürnberg über baldigen Zuwachs in den Jugendabteilungen unseres „Glubbs“.

Erster Erfolg: die kleinen Kicker haben den Wanderpokal beim Kindergartenfußballturnier in Zabo gewonnen.



Gospelchor Blue Notes Choir

Kirchweihkonzert in St. Josef am 22.09.2024

Der Gospelchor Blue Notes Choir tritt am Sonntag, den 22. September 2024 um 17:00 Uhr unter Leitung von Sabrina Förner (A-capella und mit Band) mit seinem neuen Programm "Wonderful Life" in der Pfarrkirche St. Josef zur Kirchweih auf. Mit von der Partie sind Felix Bratfisch an Percussions und Drums, Norbert Hiller am Klavier und Gerold Wittek am Bass. Diese Musiker harmonisieren perfekt mit dem Chor und sorgen mit ihren groovigen Einlagen für ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm! Herzliche Einladung an alle. Eintritt ist frei, Spenden erbeten.



24.11.2024

Kirchenverwaltungswahl 2024

Unsere Kirchengemeinden müssen verwaltet werden. Dazu wird erstmals im Rahmen der Zulegung (siehe Artikel an anderer Stelle) eine gemeinsame Kirchenverwaltung aus beiden Gemeinden, Allerheiligen und St.Josef, gewählt. Geben Sie sich einen Ruck und arbeiten mit an der Zukunft unserer Gemeinden. Entscheiden Sie mit! Kandidieren Sie für die Kirchenverwaltungswahl am 24.11.2024 und geben Sie Ihre Stimme ab. Weitere Informationen finden Sie unter <https://kirchenverwaltungswahl-bamberg.de/>



Herbert Mai GmbH

Sanitär · Heizung · Gas · Wasser
Installationsmeister · Wärmepumpenfachbetrieb

Tel. 0911 4397729 - Email: info@mai-installateur.de - Web: mai-installateur.de

HIER
KÖNNTE
IHRE
WERBUNG
STEHEN



RICHTER
... richtig gut zum Fuß!

Orthopädie · Schuhe · Bewegung

- Schuheinlagen
- Bandagen und Orthesen
- Kompressionsstrümpfe
- Lauf- und Bequemschuhe
- Schuhe nach Maß

2 x in Nürnberg
Am Stadtpark 2 (im Parcside)
Telefon: 0911 / 891 08 03
Leipziger Straße 31
Telefon: 0911 / 59 49 92

 www.richterpaedie.de

Treppenlifte



Bleiben Sie mobil

**FRANKEN
LIFTE**.de



Christoph Wegmann

Gewerbegebiet Ost 32A
91085 Weisendorf
Tel. 09135 / 72 11 42
info@frankenlifte.de

www.frankenlifte.de



MALERMEISTER
Michael & Theo Fesel
TELEFON 0911/551038 WWW.MALERMEISTER-FESEL.DE
seit 1912



greger | Architekten
Beratung, Planung, Bauleitung, Brandschutz
Netzwerk, Energieberatung
www.greger-architekten.de

Allerheiligen

Telefonischer Kontakt über
Pfarramt Allerheiligen: 0911- 99 09 86 50

AG Nachhaltigkeit auf Seelsorgebereichsebene

Kontakt: Regina Pock

Eine-Welt-Gruppe

Kontakt: Gabi Blättner

Familiengottesdienstkreis

Kontakt: Pfarramt Allerheiligen

Firmteam

Kontakt: Heiko Eckert

JUCHORAH Junger Chor Allerheiligen

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kinderchor & Flötengruppe

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kindergottesdienstkreis

Kontakt: Doris Nunn-Richter

Kirchenchor

Kontakt: Wolfgang Breunig

Ministranten

Kontakt: Diakon Benedikt Cupok

Musik in Allerheiligen e.V.

Kontakt: Wolfgang Breunig, Markus Gömmel,
Tobias Lammer
Email: freude.an@musik-allerheiligen.de

Ökumenekreis

Kontakt: Inge Frühauf

Solawi-Depot

Kontakt: Doris Nunn-Richter

Seniorenkreis

Kontakt: Gabriele Appel und Ingeborg Frühauf

Tanzkreis

Kontakt: Erna Ebeling

Umwelt-Team

(kirchliches Umweltmanagement)
Kontakt: Regina Pock

St. Josef

Telefonischer Kontakt über
Pfarramt St. Josef: 0911- 99 09 86 59

Bänd von St. Josef

Kontakt: Bernhard Wagner

DPSG Pfadfinderstamm

St. Josef-Allerheiligen

Kontakt: Deborah Sander u. Benjamin Regel,
E-Mail: stammstjosef-allerheiligen@web.de

Kirchenchor

St. Josef – St. Karl Borromäus

Leiterin: Elena Eismont

„nur Frauen...“

Frauen in der katholischen Kirche
- Träume - Fragen - Gedanken - Antworten
Kreis für gesprächsfreudige Menschen (m/w/d)
Kontakt: Dorothea Hoffmann, Sabine Löw,
Doris Nunn-Richter, Regina Pock

Ministranten St. Josef

Kontakt: Diakon Benedikt Cupok

Schafkopftreff

Kontakt: Detlef Hinz-Hemmers

Unruheständler

Gemeinschaft erleben bei kulturellen und
geselligen Unternehmungen
Kontakt: Irmgard Rüttinger

weitere Informationen

www.st-josef-nuernberg.de
www.allerheiligen-nuernberg.de

HERZLICH WILLKOMMEN

den Menschen, die in unseren Pfarreien
zugezogen sind. Gerne besucht Sie eine
Seelsorgerin oder ein Seelsorger aus
unserem Team zu Hause. Rufen Sie bitte im
Pfarramt St. Josef oder Allerheiligen für eine
Terminvereinbarung an.
Wir wünschen Ihnen Gottes Segen an Ihrem
neuen Wohnort!

IMPRESSUM

leicht.gläubig – Anregungen aus den Pfarreien St. Josef und Allerheiligen

Herausgeber:
Pfarrei Allerheiligen
Kasseler Straße 34, 90491 Nürnberg
Tel. 99 09 86 50
Pfarrei St. Josef
Georg-Strobel-Straße 26c, 90489 Nürnberg
Tel. 99 09 86 59
Redaktionsteam:
Dr. Jutta Ertl, Ulla Köstler, Tanya Schellenberger,
Claudia Tröger, Detlef Hinz-Hemmers
Bildrechte:
Titel: Bertram Koch
Seite 2: Tanya Schellenberger
Seite 3,6,9: Jutta Ertl
Seite 4: David De la Rosa, pixabay
Seite 5: Detlef Hinz-Hemmers
Seite 8-10: Benno Kolbe
Seite 11: Doris Nunn-Richter
Seite 14: Cornelia Sperber
Seite 15: Elena Eismont
Seite 16/17: Jutta Ertl, Detlef Hinz-Hemmers,
Dominik Kaiser, Pixabay, Blue Notes Choir
Layout: Georg Beez
Auflage: 5400

Erscheinungsweise: 3x jährlich
Die nächste Ausgabe erscheint am 30.11.2024
Der Redaktionsschluss ist am 24.10.2024